

Rezension

Lilly Haller (2024)

Aus dem Herzen, für die Seele

Geschichten, um einander mit anderen Augen zu sehen

Augsburg: ZIEL. ISBN 978-3-96557-134-1, 82 Seiten, 19,80 Euro



„Wunder gibt es immer wieder“ trällerte einstmals Katja Ebstein. Der Schlager war der deutsche Beitrag zum Eurovision Song Contest 1970, wo er den dritten Platz bekam. Ich habe diese Schnulze schon 1970 unter dem Motto Herz aus Glas in die geistige Mottenkiste verfrachtet. Jetzt gilt es von einem Wunder zu berichten, das berührt und bewegt. Lilly Haller ist von Geburt an schwer körperlich behindert, und viele Fachleute meinten auch, dass sie geistig schwer behindert sei. Denn die kleine Lilly hatte weder die Sprache zur Verfügung noch Mimik und Gestik. Sie konnte sich kaum bewegen, ihr Körper war ihr Gefängnis. Es hat lange gedauert, bis die unermüdliche Mutter merkt, dass Lilly mehr versteht als man vermutet, ja sogar lesen kann. Und dann erfand die Mutter eine Möglichkeit, mittels eines besonderen Alphabets, Texte von Lilly zu schreiben. Ihre Mutter muss man als einfach als Heldin feiern, die weit

mehr beeindruckt als so mancher egozentrische Extremkletterer.

Die Expertinnen und Experten haben sich geirrt, denn Lilly Haller ist gescheit, gebildet, voller Geschichten und auch fröhlich und frech. Ihrem Kinderarzt schreibt sie: „Du Spaßvogel.“ Der liest das, fängt zu lachen an, und dann weint er vor Freude (S. 12). Auch als Rezensent bekommt man bei diesem Abschnitt feuchte Augen. Es folgt eine Lesereise mit bunten Bildern, kurzen Geschichten und Gedichten. Die Geschichtensammlung wird ergänzt durch „Wunschgeschichten“ und „Weihnachtsgeschichten.“ Jede Leserin wird in dieser Schatzkiste ihre Perlen finden, hier nur drei Beispiele.

„Der Gärtner“, der seine Arbeit liebt, wird von einem reichen Kunden überzeugt, dass mit Maschinen alles leichter geht, dass der Ertrag gesteigert werden kann und er dann mehr Freizeit hat. Am Ende der Geschichte

wacht er schweißgebadet auf und ist sich sicher: „Alles bleibt so, wie es ist.“ (S. 31).

Eine Gedichtzeile bleibt unvergessen:

„... Einmal kann ich mit den Wolken über die Erde fliegen, durch alle Jahreszeiten, bis ich wieder im Frühling ankomme.“ (S. 35) Ganz bezaubernd sind auch die Weihnachtsgeschichten. Den „Weihnachtsengel“ (S. 71) können nur Kinder sehen, und dann legt der Weihnachtsengel seine „Flügel um die ganz kleinen Kinder, bis die Liebe um sie war.“

Ein ganz großer Dank geht an den ZIEL-Verlag, an Michael Rehm und Alex Ferstl, die mit Feuereifer diese Veröffentlichung unterstützt haben, auch wenn sie in keine Buchreihe passt. Es sind zwei mutige Verleger, Unternehmer, Pädagogen, die auf dem umkämpften Buchmarkt ihre Menschlichkeit bewahrt haben. Sie sollten beim nächsten internationalen Kongress zusammen mit Lilly Haller den ersten Preis in Kategorie Publikationen und den einzigen Preis in der Kategorie Persönlichkeit bekommen.

Im „Froschkönig“ wird der Frosch zum Prinzen – und Lilly wird, fast wie im Märchen, zur Autorin. Das Märchen beginnt mit dem Satz: „In den Zeiten als das Wünschen noch geholfen hat.“ Es wäre ein Wunsch, dass Lilly weiterhin ihrer Mutter Geschichten erzählt, damit wir alle irgendwann die neuen Geschichten lesen können.

Werner Michl

Frank Hoffmann (2023)

Praxishandbuch der Waldpädagogik

(3. Aufl.). Baltmannsweiler:

Schneider Verlag Hohengehren.

ISBN 978-3-8340-2240-0,

494 Seiten, 29,80 Euro



Ein dickes, sehr dickes Buch liegt auf dem Tisch.

Über 1000 Spiele, Lernprojekte, Übungen und Aktionen enthält es. Keine Angst: So ein Buch muss man nicht von vorne bis zur letzten Seite lesen. Man sollte Eindrücke gewinnen und einen Überblick haben. Es ist eine echte Schatztruhe, und man braucht viel Zeit und viel Praxis, um sie heben und nutzen zu können. Und natürlich ist diese Methodensammlung mit Hinweisen zur Bildung

für nachhaltige Entwicklung (BNE) nicht nur für Waldpädagoginnen geeignet, sondern auch für Erlebnispädagogen, Lehrerinnen, Kindergärtner und Umweltpädagoginnen. Es bereichert nicht nur die Erlebnispädagogik, sondern auch den Biologieunterricht und sorgt dafür, dass nicht eintritt, wovor Richard Louv vor fast 20 Jahren gewarnt hat: „Last Children in the Wood!“

Zunächst wird erklärt, wie die Aktionen aufgebaut sind und wie der „Hauptcharakter“ einer Aktion durch Symbole schnell begriffen werden kann. In einer kurzen Einführung wird aufgezeigt, welche Lernpotenziale sich durch diese Methodensammlung entfalten können (Sach- und Medienkompetenz, Sozialkompetenz, Selbstkompetenz), wie der Wald geschützt werden muss und wie die Sicherheit gewährleistet wird. Aus den oben genannten und ausdifferenzierten Kompetenzen ergeben sich die BNE-Kompetenzen. Erste Übungsvorschläge gibt es schon für den Weg in den Wald und auf dem ersten Waldplatz. Das Waldsofa (S. 23), das dort gebaut wird, eignet sich als Rastplatz, als Ort der Reflexion, der Ruhe, der Naturbeobachtung und als Brotzeitplatz. Dann geht es ins Tierreich, zu Insekten, Käfern, Hummeln und Ameisen, zu Lurchen, Kröten und Frösche, zu den Vögeln, zu kleinen und großen Säugetieren. Dann folgen die Pilze und die Pflanzen und schließlich Wald, Wiese, Boden und Gewässer. Eine Aktion widmet sich der Mathematik. Silvia Luger-Linke („Im Wald kann man mit allem RECHNEN“, 2013, Eigenverlag) hat dazu ein ganzes Buch verfasst.

Dann folgen reichliche Anregungen zur Spiel-, Wildnis- und Erlebnispädagogik. Erfahrene Erlebnispädagoginnen werden viele Spiele wiedererkennen, vor allem die Aktionen mit den Seilen. Das „Seilchaos“ (S. 334) entstammt den „New Games“ von Andrew Fluegelman und Shoshana Tembeck, die erstmals 1981 in Deutschland veröffentlicht wurden. Jedenfalls bemüht sich Frank Hoffmann, eine Quelle der Aktionen zu finden und zu nennen, wengleich man doch einige Fachbücher vermisst. So gibt es bei Landart gibt es hervorragende Fachbücher, z. B. die „Naturwerkstatt Landart“ von Andreas Güthler und Kathrin Lacher (2005, AT-Verlag). Sei's drum – die praktische Erlebnispädagogik hat sich (leider) wenig bis gar nicht um Quellenangaben geschert. Am Ende gibt noch Hinweise zu Aktionen mit Großgruppen, zu Übungen für drinnen und zu Spielen mit Kleinkindern.

Vor dem großen Lob eine letzte kritische Anmerkung: Insgesamt hätte eine stärkere Untergliederung der Übersicht und der Orientierung gutgetan. Ansonsten staunt man und wird sprachlos über so viel Fachwissen und so viele Aktionsideen. Mit den 1000 Aktionen kann man mehrere Jahre, ja vielleicht ein ganzes Berufsleben, Erfahrungen sammeln, neues ausprobieren, vorhandenes vertiefen oder verändern und wiederholen. Das Buch ist zurecht in der dritten Auflage, und 29,80 € ist ein absolut fairer Preis. Es gehört in jede Bibliothek – am besten in greifbarer Nähe – von Wildnispädagogen, Lehrerinnen und Erlebnispädagogen und von allen Menschen, die überzeugt sind, dass die Natur eines der besten Lernorte ist. „Nature never gets boring!“

Werner Michl



FORT- BILDUNGEN

Intuitives Bogenschießen und

Naturprozessbegleitung

Trainerausbildung

Achtsamkeitstraining

Meditation

Stärkung der Intuition

 **Abenteuer Lernen**
gemeinnützige GmbH

Seit 15 Jahren vermitteln wir das Bogenschießen
in Kombination mit anderen Methoden:

lebendig | praxisnah | wissenschaftlich fundiert

www.abenteuer-lernen.net